

Der Neu-Bayrische

Der Neu-Bayrische ist eine Sonderform des Walzertanzes im 3/4 Takt.

Er hat sich im 19. Jahrhundert weit über die Grenzen seiner ursprünglichen Heimat verbreitet und einer besonderen Beliebtheit erfreut.

Im Maintal sowie im hessischen Bachgau war er bis zum 1. Weltkrieg üblich.

Quelle: Hans v.d. Au

Der Neubayrische nimmt eine Zwischenstellung zwischen den ländlerischen Tänzen und dem Walzer ein. Er ist dem offenen Walzer nahe verwandt. Dieser zweiteilige Paartanz enthält im ersten Teil als typisches Kennzeichen ein zweimaliges Stampfen und Klatschen. Diese beiden Motive sind so eingesetzt, dass sie mit ihrem hörbaren Rhythmus jeweils eine musikalische 3/4-Takt-Phase zu einer 4-taktigen aufrunden.

Diese Eigentümlichkeit, nämlich das Ersetzen von Musik durch hörbare tänzerische Rhythmusegebung, teilt der Neubayrische mit einer Reihe von Stampftänzen. Der zweite Teil besteht aus einem Paarrundtanz.

Quelle: Maike Lenz